

Wind-Energie für 2500 Haushalte

Viele Bürger kommen zum Tag des offenen Windrads. Sie nehmen den 200 Meter hohen Energielieferanten in Augenschein. Für Fragen stehen Spezialisten bereit.

Von Lothar Faltenbacher

Selbitz – Mehr als 200 Besucher sind am Donnerstag zum „Tag der offenen Windradtür“ nach Selbitz gekommen. Die Autokennzeichen belegten, dass die Einweihung der Windkraftanlagen im Bereich von Weidesgrün auch für weit gereiste Besucher interessant war. Ein Bus mit 40 Interessierten aus der Region um Straubing war ebenso gekommen wie Besucher aus Oberbayern oder Unterfranken. Besonders freute sich Wolfgang Degelmann, Geschäftsführer der Kreisgruppe Hof des Bundes Naturschutz, denn er hatte mit seinem Team das Areal um das Windrad zu einem optimalen Ort für die Feier vorbereitet.

Bei herrlichem Sommerwetter nutzten die Besucher das Angebot, sich über die technischen Besonderheiten des 200 Meter hohen Windrads zu informieren. Johannes Schnabel, Mitarbeiter der Firma Enercon, die als größter deutscher Hersteller von Windkraftanlagen das Windrad aufgestellt hat, erklärte die Details der Anlage und gab seinen Zuhörern einen Einblick in das Innenleben des riesigen Windradturms. Schnabel zeigte seinen Zuhörern beeindruckende Zahlen der modernen Windenergieanlage auf: Die Anlage mit einem Rotordurchmesser von 101 Metern erreicht eine Leistung von 3,05 Megawatt, die Nabenhöhe liegt in einer Höhe von 149 Metern. „Wenn sich der Rotor dreht, überstreichen die Flügel, die ein Gewicht von jeweils 20 Tonnen einnehmen, eine Fläche von mehr als 8000



Johannes Schnabel (links) vom Windanlagenhersteller Enercon führt die Besucher durch den Maschinenraum im Turm des Windrades in Weidesgrün. Fotos: flo

Quadratmetern“, erklärte Schnabel. Der aus Fertigteilen bestehende Hybridturm setzt sich aus 28 Betonsegmenten zusammen und wiegt insgesamt mehr als 2000 Tonnen. Der Turm wiederum steht, den Ausführung Schnabels zufolge, auf einem Fundament, das einen Durchmesser von 24 Metern einnimmt. „Insgesamt können wir mit dieser Anlage etwa 2500 Haushalte mit Energie versorgen“.



„Es gibt nichts Schöneres, als Ökologie und Ökonomie zu verbinden.“

Josef Gold,
Geschäftsführer GSW Gold

Gleichzeitig zu den Führungen an und in der Windenergieanlage trafen

und das erste in Bayern. Das freut mich ganz besonders“, sagte Josef Gold. Er lobte das Engagement von Wolfgang Degelmann, der den Bau der Anlagen im Frankenwald von

sich einige Ehrengäste mit zahlreichen Kommanditisten, also Anlegern, die in diese Anlagen in Selbitz investiert haben, im voll besetzten Festzelt. Hier begrüßte Wolfgang Degelmann, der den Bau der Windräder initiiert hatte, besonders die Geschäftsführung der Firma GSW Gold Solar Wind Management GmbH aus Kirchroth bei Straubing. Dieses Unternehmen um Firmenchef Josef Gold und seine Tochter Lucia betreut zahlreiche Windräder und Sonnenenergieprojekte in ganz Deutschland. „Dieses Windrad ist unser 101. überhaupt

und das erste in Bayern. Das freut mich ganz besonders“, sagte Josef Gold. Er lobte das Engagement von Wolfgang Degelmann, der den Bau der Anlagen im Frankenwald von

Anfang an begleitet hat, bis die „Bürgerwindenergie Selbitz GmbH & Co. KG“ entstanden ist. Gold ging auf die rasante Entwicklung der Windradtechnologie in den vergangenen 20 Jahren ein. Er machte deutlich, dass es für ihn und sein Unternehmen wichtig sei, dass die im Umfeld der Windräder lebenden Bürger in die Projektierung eingebunden werden. Nur dadurch sei es möglich, die Ängste der Bürger zu entkräften. „Deshalb freut es mich, dass ich heute hier viele Anwohner und Inhaber von Grundstücken treffe, auf denen unsere Anlagen stehen.“ Ebenso erfreut zeigte sich der Windkraftspezialist, dass die Anlage in Selbitz seit ihrer Inbetriebnahme im November 2014 voll im geplanten Produktionsbereich liege.

Der Selbitzer Bürgermeister Stefan Busch freute sich besonders, als Josef Gold das Thema Gewerbesteuer ansprach: Normalerweise gilt laut Gold

die gesetzliche Regelung, dass 70 Prozent des Anspruchs auf die Standortgemeinde fallen, 30 auf die Gemeinde des Geschäftssitzes in Niederbayern. „Wir haben jedoch mit unserer Gemeinde Kirchroth eine Vereinbarung, dass die Stadt Selbitz 95 Prozent des Gewerbesteueraufkommens bekommt und Kirchroth nur fünf.“ Mit Blick auf die Rendite für alle Anlagen-Teilhaber macht Gold deutlich, dass in erster Linie die Umwelt erhalten bleiben müsse und keine Folgelasten für die nächsten Generationen entstehen dürften: „Es gibt nichts Schöneres als Ökologie und Ökonomie zu verbinden“.

Nach Grußworten von Bürgermeister Busch und Landtagsabgeordnetem Klaus Adelt servierte Metzgermeister Rüdiger Strobel passend zum Anlass Spezialitäten vom Strohschwein. Für die musikalische Unterhaltung im Festzelt spielte die Mitarbeiterband von GSW-Gold auf.

Verunglückter Junge kommt aus der Klinik

Naila – Gute Nachrichten nach einem schlimmen Unfall: Der Junge, der vor rund zwei Wochen mit seinem Fahrrad gegen eine Hauswand in Naila gefahren war, befindet sich auf dem Weg der Besserung. Wie die Polizei Naila auf Nachfrage der Frankenpost mitteilt, wird der Neunjährige in diesen Tagen aus der Spezialklinik entlassen. Dorthin hatte ihn ein Rettungshubschrauber gebracht, nachdem der Notarzt vor Ort schwere Verletzungen festgestellt hatte. Glücklicherweise habe sich der Zustand des Kindes aber als „halb so schlimm“ herausgestellt, heißt es weiter von der Polizei: „Die Befürchtung einer lebensgefährlichen Verletzung hat sich Gott sei Dank nicht bestätigt“, sagt ein Sprecher. Ein Rückblick: Der Junge war vor zirka

ANZEIGE

weinor MARKISEN
und weinor-paravento, der attraktive seitliche Sonnen-, Sicht- und Windschutz
50 Pfeilschmidtstraße 11
HOPPE 95032 Hof-Moschendorf
Jahre 1948 © 09281/51300
www.hoppe-hof.de

zwei Wochen auf dem abschüssigen Fußweg zwischen Walchgasse und Walchstraße mit seinem Fahrrad unterwegs. Am Ende der Gefällstrecke gelang es ihm nicht, der Linkskurve zu folgen, und er prallte gegen eine Hauswand. Ein jüngerer Spielkamerad fand ihn und verständigte sofort die Eltern des Unfallopfers. Der Rettungseinsatz des Hubschraubers verlief spektakulär, denn er landete direkt vor dem Polizeigebäude am Anger. Ein Zuschauer sprach von einer fliegerischen Meisterleistung des Hubschrauberpiloten, der beim Landen nicht viel Platz zwischen den Hauswänden hatte. aks